

Permakultur und Selbstversorgung

Degersheim Auf Einladung des Verkehrsvereins Degersheim hält Kurt Forster am Freitag, 28. April, 19.30 Uhr, einen Vortrag zum Thema «Permakultur – Die ersten Schritte zum Selbstversorger-Garten».

Forster, ehemaliger Spitzensportler und Nationalmannschaftstrainer, ist Spezialist für urbane Permakultur und wohnt in Herisau. Als Sekundarlehrer und Parlamentarier war er jahrzehntelang in der Umwelteziehung tätig. Seit vielen Jahren leitet er Permakulturrkurse in der Schweiz, in Deutschland und Österreich und ist journalistisch tätig. Das Referat findet im Restaurant Rose statt und ist öffentlich: jedermann ist eingeladen. (pd)

Agenda

Heute Samstag

Degersheim

Brockenhaus geöffnet, 9.00–16.00, Taastrasse 11

Philatelisten-Treffen, Philatelistenverein Flawil-Degersheim-Uzwil, Eintritt frei, jedermann ist herzlich willkommen, 16.00, Hotel Wolfensberg

Flawil

Toggenburger Verbandsschwingfest – 50 Jahre Schwingclub Flawil, Buebeschwinget – Anschwingen 9.00/ Schlussgang 16.00

Reparatutti im b'treff, 9.00–12.00, b'treff, Bahnhofplatz 4

Brockenhaus geöffnet, 9.00–16.00, Waldau 1

Trio Benares, Eintritt frei, Kollekte, 20.30, Kulturpunkt

Uzwil

Gemeindebibliothek geöffnet, 9.00–11.30, Bahnhofstrasse 83 a

Morgen Sonntag

Degersheim

Brass-Band Posaunenchor Flaach, 17.00, evangelisches Kirchgemeindehaus

Flawil

Toggenburger Verbandsschwingfest – 50 Jahre Schwingclub Flawil, Anschwingen 10.30/Schlussgang 16.30/Rangverkündigung 17.30.

Oberuzwil

Frühlingskonzert, Musikgesellschaft Bichwil-Oberuzwil, 17.00, katholische Kirche

Austernseitlinge im eigenen Garten

Pilzanbau Im Ökodorf Sennrüti in Degersheim wird eine hohe Selbstversorgung angestrebt. Um auch schattige Orte zu nutzen, baut Mieke Duveen-Paping dort Pilze an. Sie erzählt von den Herausforderungen dieses Vorhabens.

Zita Meienhofer

zita.meienhofer@wilerzeitung.ch

Birkenstämme schauen in der kleinen Gartenrabatte neben der Eingangstür der Gemeinschaft Sennrüti, Degersheim, unter dem Schnee hervor. Dass diese nicht einfach dekorative Zwecke haben, ist für Nichteingeweihte wohl nicht einmal auf den zehnten Blick zu erkennen. Doch, Mieke Duveen-Paping vom Ökodorf Sennrüti, und dort eine der Verantwortlichen für die Arbeiten im Garten, klärt schnell auf: «Aus diesen Stämmen wachsen Pilze». Sie stehen jedoch nicht nur neben dem Eingang. Überall, an schattigen und feuchten Orten hat Mieke Duveen-Paping Esche, Weiden, Pappel- und Birkenstämme, die mit einer Pilzbrut geimpft sind, zur Hälfte eingepflanzt.

In einem Kurs habe sie das erste Mal vom Pilzanbau gehört, erklärt sie. Ein Pilzgarten braucht wenig Platz und bevorzugt schattige, feuchte Stellen, zudem sind Pilze ein Lebensmittel, das wertvolle Spurenelemente enthält. Das waren für Mieke Duveen-Paping bereits Gründe genug, Pilze selber anzubauen. Zudem konnte sie dafür die gefällten Stämme des Jungholzes, das auf dem Gelände des Ökodorfs wucherte, verwerten. Und letztlich tragen Pilze nicht nur, aber vor allem auch, in der vegetarischen und veganischen Küche – wie sie im Ökodorf praktiziert wird – zu einer gesunden Ernährung bei.

Klima und Bodenbeschaffenheit fordern heraus

Im vergangenen Jahr haben Mieke Duveen-Paping und ihre vielen Helfenden eine vergessene Ecke auf dem Gelände in eine Pilz-Plantage umgewandelt. Sie haben gerodet und das Gelände in zwei Etagen aufgebaut. Dann wurden die geimpften Holzstämme eingepflanzt. Zudem wurde erstmals ein Kurs angeboten, an



In diesen Holzstämmen gedeihen Pilze. Mieke Duveen-Paping nutzt die schattigen Orte, um dort Pilze wachsen zu lassen. Bilder: Zita Meienhofer

dem Fachmann Peter Keiser den Pilzanbau zeigte. Austernseitlinge und Stockschwämmchen waren die ersten Pilze in der Sennrüti. Geklappt habe es jedoch nicht ganz so, wie sie sich es vorgestellt habe. Zu kalt war das vergangene Frühjahr. Für die Gärtnerin aus Leidenschaft ist das Klima und die Beschaffenheit des Bodens in Degersheim ohnehin eine Herausforderung. Es sei rau und kalt. Aber Mieke Duveen-Paping gibt nicht so schnell auf. Für sie ist ganz klar: «Ich will mehr Pilzsorten». Dieses Jahr kommen nun Shitaki, Lungenseitlinge und Limonenseitlinge dazu.

Für vollständige Selbstversorgung reicht es nicht ganz

Den biologischen Kreislauf so gering wie möglich halten und eine hohe Selbstversorgung zu garantieren, das ist das Ziel der Gemeinschaft im Ökodorf. «Allerdings», so Mieke Duveen-Paping, «ist eine vollständige Selbstversorgung nicht möglich. Dazu fehlt uns schlichtweg das Land». Aber der biologische Kreislauf wird klein gehalten. Da wird verwertet, was in Garten und Haus an Resten anfällt. Da werden Fruchtbäume, viele Beerenstauden und Säulenbäume gesetzt, Wildkräuter gepflanzt, dort gedeiht der Gemüsegarten – immer mit dem Ziel, annähernd genügend aus dem eigenen Garten für die 30 Erwachsenen und 25 Kinder, die im Ökodorf Sennrüti wohnen, anbieten zu können.

Hinweis

Der Kurs «Pilze im eigenen Garten anbauen» beginnt am Samstag, 29. April, um 10 Uhr an der Sennrüti-Strasse 19 in Degersheim. Organisatorin ist die Gemeinschaft Ökodorf Sennrüti. Die Kursleitung hat Peter Keiser, Gärtner und Umweltingenieur, inne. Infos zu Kurs, Kosten und Anmeldung unter <https://sennrueti.ch/pilz-kurs>.



In Degersheim gefährdet vor allem die Kälte – der Schnee – die Pilzkulturen.

Pilzanbau auf Holzstamm

Die Bohrloch-Impfung ist eine sehr beliebte Methode für den Anbau von Pilzen auf Holzstämmen. Dazu werden im Abstand von etwa 20 Zentimetern in spiralförmiger Anordnung rund um den Stamm etwa drei Zentimeter tiefe Löcher in der Grösse von Holzdübeln gebohrt. Anschliessend wird in jedes Bohrloch eine Stäbchen-Brut (werden von verschiedenen Anbietern hergestellt) gedrückt und das Loch mit Kleband oder Kerzenwachs versiegelt. Stattdessen kann der Stamm auch in eine Kunststoffolie eingewickelt werden. An einem schattigen Platz bei bis zu 25 °C ist Weichholz wie beispielsweise Pappel oder Birke nach etwa sechs Monaten vom Myzel (unter der Erde ausgebreiteten Wurzeln der Pilze) durchdrungen. Bei Hartholz dauert das etwa zehn bis zwölf Monate. Zeigt sich schwarzer oder brauner Schimmel, ist die Impfung fehlgeschlagen. (pd)

Hinweis

Infos zu Brut-Anbietern und über den Pilzanbau bei Peter Keiser, peter@keisergarten.ch

Neue Magazine – mehr Umsatz

Akquisitionen Die Galledia AG weist für 2016 einen geringeren Betriebsertrag aus, konnte das Konzernergebnis aber vervierfachen.

Das Flawiler Unternehmen blickt laut eigenen Angaben auf ein erfreuliches Geschäftsjahr zurück. Trotz des im Vergleich zum Vorjahr geringeren Betriebsertrags von rund 37 Mio. (-3,5 Prozent), konnte das Konzernergebnis vervierfacht werden. Die Konzernrechnung beinhaltet die Printproduktion, den Verlag mit mehreren Fachzeitschriften sowie das neu geschaffene Geschäftsfeld «Digital».

Anspruchsvolle Bedingungen im Print

Das Printgeschäft ist hart umkämpft: Das Volumen ist rückläufig, die Kapazitäten im Markt sind zu hoch und der schwache Euro und damit einhergehend die ausländischen Anbieter drücken auf die Preise; dementsprechend rückläufig sind die Margen. Zudem sind die Investitionskosten nach wie vor hoch, teilt das Unternehmen mit. Gerade in die-

sem schwierigen Umfeld ist das Ergebnis 2016 in der Sparte Print ein Lichtblick, konnte doch der EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) trotz eines Umsatzrückgangs von 6 Prozent um rund 320 000 Franken (+15,6 Prozent) verbessert werden. Urs Schneider, Geschäftsführer und VR-Präsident der Galledia begründet das Resultat mit «unserem hochmodernen Maschinenpark und optimierten Prozessen.»

Eine deutliche Verbesserung erzielte der Galledia-Verlag. Nach einem holprigen 2015 stieg der Umsatz im 2016 um 9 Prozent auf über 14 Mio. Franken. «Mitverantwortlich für dieses gute Ergebnis ist die Akquisition des «Töff»-Magazins. Auf den 1. Januar 2017 hat der Galledia-Verlag nun auch die Publikation «AutoSportCH» übernommen. Mit der Herausgabe und Produktion von 26 Publikationen aus ver-

schiedenen Themenbereichen ist der Galledia-Verlag ein führender Fachverlag in der Schweiz», heisst es im Geschäftsbericht weiter.

Neues Geschäftsfeld «Digital»

Mit dem neuen Geschäftsfeld «Digital» trägt die Galledia AG den Veränderungen in der Kommunikations- und Medienindustrie Rechnung. Urs Schneider lässt sich wie folgt zitieren: «Die Herausforderungen, aber auch die Chancen, welche die Digitalisierung mit sich bringt, sind gerade in unserer Branche enorm. Wir haben uns entschieden, in diesen Bereich zu investieren und verfügen bereits jetzt über ein schlagkräftiges Team, das für uns und unsere Kunden neue, integrierte Kommunikationsstrategien entwickelt und unsere bestehenden Geschäftsfelder stärken soll.» (pd)

Neuzuzüger schnuppern gratis

Bibliothek Die Gemeindebibliothek bietet zugezogenen Flawilern neu ein Schnupperabonnement für drei Monate an: kostenlos.

Die Flawiler Gemeindebibliothek steht vor einem herausfordernden Jahr: Es wird umgebaut. Entsprechend ist die Bibliothek ab dem 7. Juli für circa drei Monate geschlossen. Die Abonnemente der aktuell 1650 Mitglieder werden um diesen Zeitraum verlängert. Ziel ist es, die Bauarbeiten bis zum Beginn der Herbstferien abgeschlossen zu haben. Danach wird die Bibliothek barrierefrei zugänglich sein. Das Publikum wird in renovierten und modernisierten Räumen empfangen.

Die Nachfrage nach Büchern ist ungebrochen. Im vergangenen Betriebsjahr wurden 54094 Ausleihen registriert. Hinzu kommen 2524 Ausleihen von elektronischer Bibliotheksmedien wie E-Books, E-Papers, E-Audios, E-Music und E-Videos über die Digitale Bibliothek Ostschweiz (DibioSt). Diese Zahlen und Fakten wurden unter anderem an der kürzlichen Hauptversammlung

kommuniziert. An dieser wurden auch der Vorstand sowie die beiden Revisorinnen wiedergewählt und der Leitungswechsel von Mirjam Widmer zu Karin Häfliger

per 1. Januar zelebriert. In Wort und Bild erinnerte Präsidentin Irmgard Carpanese an die Bibliotheksanlässe, die das vergangene Jahr geprägt hatten. (ahi)



Die bisherige und die neue Leiterin der Flawiler Gemeindebibliothek; Mirjam Widmer (links) und Karin Häfliger. Bild: PD